

Sehnsucht Berg

Wochenlang widrigsten Verhältnissen in Schnee und Eis trotzen, stets auf der Suche nach dem Unbekannten sein, die letzten Abenteuer dieser Welt auskosten: Der Grödner Extrembergsteiger Karl Unterkircher hat auch nach 40 Erstbegehungen in den Dolomiten, nach Erstbesteigungen mehrerer Wände im Himalaya und zwei Einträgen im Guinness Buch der Rekorde noch einiges vor.

Von Alex Zingerle



Das Faszinierende an den Bergabenteuern ist der Aufbruch ins Ungewisse. Man weiß nie, was kommt.

Karl Unterkircher

Karl Unterkircher gehört nicht zu der Spezies Extrembergsteiger, die ihre Leistungen mit viel marktschreierischem Getöse an die große Glocke hängen. Er strahlt vielmehr die Ruhe großer Erfahrungen aus, scheint mit sich und der Welt im Einklang. Was soll ihm auch noch umhauen nach einigen schier unfassbaren Abenteuern im Hochgebirge? Die schwierigsten Vertikalen der Alpen hat er mit Steigeisen, Seilen und Skiern gemeistert, mehrere Andengipfel bestiegen und vor allem in den letzten Jahren bis dato jungfräuliche Wände und Grate des mächtigen Himalayamasivs erklommen. Unterkircher scheint jetzt am Zenit seines bergsteigerischen Potentials, hat er doch im Mai des letzten Jahres mit Hans Kammerlander den Südgrat des



INFO:

Der Grödner Karl Unterkircher zählt zu den herausragenden Extrembergsteigern, hat unter anderem mehrere Erstbegehungen im Himalaya gemeistert und als erster Bergsteiger die zwei höchsten Gipfel der Erde (Mount Everest und K2) in derselben Saison ohne Sauerstoffflaschen bestiegen. Dies brachte ihm auch einen Eintrag im Buch der Rekorde 2008. Am 18. März stellt Unterkircher um 11 Uhr im Bozner Sheraton Hotel seine DVD „The secret of Genyen“ vor und spricht auch über seine nächste Expedition zum Gascherbrum I im Sommer dieses Jahres. www.karlunterkircher.com

QUELLE: DANIELE BERNASCONI



Natur pur: „Erfrischendes“ Baderlebnis auf dem Weg zum Gasherbrum II im Juli 2007.

QUELLE: MICHELE COMPAGNON

Ich teile lieber die Emotionen mit meinen Bergfreunden, und sehe mich nicht als Einzelgänger.

Karl Unterkircher

Jasemba gemeistert und steht knapp zwei Monate später auf dem 8.035 hohen Gipfel des Gasherbrum II, wo er mit der Nordwand eine noch völlig unbekannte Zugangsrouten gewählt hatte. „Höhenbergsteigen gehört sicherlich zu den gefährlichsten und zähesten Abenteuern. Wenn man auf 7000 bis 8000 Metern ohne Sauerstoffflaschen unterwegs ist, so hat man ständig mit Übelkeit zu kämpfen. Begibt man sich in absolutes Neuland, so ist das sehr Kraft raubend und auch immer mit einem mulmigen Gefühl verbunden“, gibt Unterkircher Einblick in

eine Welt, die aus Überwindung, Adrenalin, Gipfelfreuden und tausend Gefahrenmomenten besteht. Große Erleichterung habe jedenfalls das Satellitentelefon gebracht, einerseits um viel genauere Wetterprognosen zu bekommen, andererseits um vor allem bei mehrwöchigen Expeditionen öfters die Familie zu Hause zu hören. Der nächste Coup ist bereits anvisiert: Die Erstbegehung der Gasherbrum I Nordwand mit drei Bergkameraden im Sommer dieses Jahres. Derart verheißungsvoll habe sie herübergeleuchtet, während des Auf-

stieges zum Gasherbrum II, dass man sie einfach in Angriff nehmen müsse. Unterkircher geht es in erster Linie immer wieder um neue Herausforderungen, egal ob dies die gefährlichsten Flanken überhaupt oder einfache Skitouren in den heimischen Bergen sind. Er gehe nicht an sein Limit, habe großen Respekt vor Höhenkrankheiten und müsse den Gipfel wahrlich nicht um jeden Preis haben. Dennoch oder gerade deswegen zählt der Ehrenbürger Wolkensteins zu den herausragenden Extrembergsteigern und wurde dafür auch mit dem Verdienst-

Angst ist ein ständiger Begleiter und sie ist auch wichtig. Nur ist es besser, wenn man sie für sich behält und sich nicht gegenseitig verrückt macht. *Karl Unterkircher*

orden Italiens, dem Riccardo-Cassin-Preis und zwei Einträgen im Guinness Buch der Rekorde bedacht. In der Ruhe und Erfahrung muss demzufolge Unterkirchers Kraft liegen, in seinem unstillbaren Hunger nach rassistigen Abfahrten, nach atemberaubenden Ausblicken, nach unauslöschbaren Gipfeler-

lebnissen. Mittlerweile kann der 37-Jährige aus einem großen Erfahrungsschatz wählen. Ob er denn als dreifacher Familienvater vorsichtiger sei als früher? „Nein, eigentlich war ich immer schon vorsichtig und mit der Erfahrung kann ich heute die Gefahren noch besser einschätzen. Aber ein Restrisiko

ist natürlich immer vorhanden“, weiß Unterkircher nach den vielen Expeditionen. Es ist wohl genau diese Ungewissheit, die Ahnung von der Endlichkeit des Lebens, die Eindrücke von fernen Horizonten, die ihn immer wieder zu den Gipfeln, Gräten und Granitfelsen dieser Welt hinaustreiben.



Am Gelingen einer Expedition sind viele Akteure beteiligt - so wie beim Erklimmen des Gasherbrum II auch Kamele als Lasttiere.

QUELLE: KARL UNTERKIRCHER



Auf dem Südgrat erklommen im Mai 2007 Hans Kammerlander und Karl Unterkircher den 7350 hohen Jasemba - eine der herausragenden Touren im vergangenen Jahr.

QUELLE: HANS KAMMERLANDER



Bei Eis, Schnee und widrigen Verhältnissen fühlt sich Unterkircher so richtig wohl.

QUELLE: KARL UNTERKIRCHER



Bergidyll am Gasherbrum II.

QUELLE: KARL UNTERKIRCHER



Skizze des Routenverlaufs zum Jasemba.